



Jahresrückblick 2025

WIRTSCHAFT TRIFFT KULTUR IM HERZEN EUROPAS:



KENNZIFFERN

Übersicht



EHRENAMT

2.386

Personen waren im IHK-Ehrenamt tätig



LINKEDIN

6.500

Personen folgten der IHK Chemnitz auf LinkedIn



AUSBILDUNG

3.765

neue Ausbildungsverträge wurden 2025 eingetragen



SACHKUNDEPRÜFUNGEN

2.363

Personen absolvierten Sachkundeprüfungen bei der IHK



WEITERBILDUNG

3.252

Personen nahmen an IHK-Weiterbildungen teil



NEWSLETTER

4.854

Interessierte haben den IHK-Newsletter abonniert



ENERGIE COACHING

201

Betriebe besuchte der IHK-Energie-Coach



AUSSENWIRTSCHAFT

4.835

Ursprungszeugnisse hat die IHK Chemnitz ausgestellt

Wir sind das starke Team der regionalen Wirtschaft.

Sehr geehrte IHK-Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 war für die gewerbliche Wirtschaft in Südwestsachsen erneut von tiefgreifenden Veränderungen, aber auch von bemerkenswertem Engagement und Gestaltungswillen geprägt. In einem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen und politischen Umfeld haben die Unternehmen unserer Region ihre Innovationskraft und Verantwortung eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz stand ihren Mitgliedern dabei als verlässlicher Partner, Impulsgeber und Interessenvertreter zur Seite.

Mit dem vorliegenden Jahresrückblick geben wir Ihnen einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und Schwerpunkte der IHK Chemnitz im vergangenen Jahr. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl die Entwicklung unserer Regionen als auch zentrale Zukunftsthemen für den Wirtschaftsstandort. Die Ernennung von Chemnitz zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 hat der Stadt und der gesamten Region zusätzliche Aufmerksamkeit verliehen und neue Impulse für Stadtentwicklung, Standortmarketing und wirtschaftliche Vernetzung gesetzt.

Ein besonderer Fokus lag zudem auf der Unterstützung von Existenzgründungen, der Förderung von Technologie und Innovation sowie der Stärkung regionaler Marken. Gleichzeitig haben wir uns intensiv für eine leistungsfähige Infrastruktur eingesetzt und die Anliegen der Wirtschaft gegenüber Politik und Öffentlichkeit deutlich artikuliert.

Auch Themen wie nachhaltiges Wirtschaften, Energieversorgung, Fachkräftesicherung und berufliche Bildung bestimmten unsere Arbeit maßgeblich. Die duale Ausbildung, neue Weiterbildungsstrukturen und gezielte Kampagnen für Unternehmertum und Transformation waren wichtige Bausteine, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region langfristig zu sichern. Auf europäischer Ebene haben wir den Austausch mit Partnern intensiviert und neue Perspektiven für internationale Zusammenarbeit eröffnet.

Dieser Jahresrückblick zeigt: Die Stärke unserer Region liegt in der engen Zusammenarbeit von Unternehmen, Institutionen und engagierten Persönlichkeiten. Dafür danken wir allen ehrenamtlich Tätigen, unseren Partnern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IHK Chemnitz. Gemeinsam werden wir auch die kommenden Herausforderungen annehmen und die wirtschaftliche Zukunft unserer Region aktiv gestalten.



Max Jankowsky
Präsident



Christoph Neuberg
Hauptgeschäftsführer

„Das Kulturhauptstadtjahr hat bewiesen, was möglich ist, wenn Stadt, Wirtschaft und Gesellschaft gemeinsam handeln. Entscheidend wird nun, die entstandenen Strukturen zu stärken und für die Zukunft zu nutzen – als Fundament für neue Wachstumsthemen wie Life Science und eine starke Innenstadt.“

Gunnar Bertram, Präsident der IHK Regionalkammer Chemnitz





STADT CHEMNITZ

Stadtentwicklung und Stadtmarketing

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen des Kulturhauptstadtjahres – und rückte damit auch die wirtschaftliche Standortentwicklung in den Fokus. Die IHK Regionalkammer Chemnitz begleitete diesen Prozess intensiv und brachte sich an vielen Stellen aktiv ein.

Im Mittelpunkt stand dabei, kulturelle Impulse, urbane Strukturen und wirtschaftliche Perspektiven klug miteinander zu verbinden. Das Jahr zeigte eindrucksvoll, wie Kultur zu einem kraftvollen Standortfaktor werden kann – getragen von einer breit aufgestellten, vertrauensvollen Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Region Chemnitz.

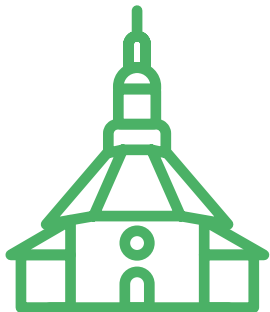
Im Ausschuss für Handel und Stadtentwicklung wurden zentrale Themen beraten: die Mitwirkung des Handels an der Ausstellung „Mitgliederversammlung“ im Rahmen des Projektes #3000 Garagen, die Weiterentwicklung des bisherigen Leitbildes Einzelhandel zum „Leitbild Handel und Stadtentwicklung“, die Perspektiven der Chemnitzer Innenstadt, die Bedeutung von Events für Besucherfrequenzen sowie die Folgen der Schließung der Galeria Kaufhof Chemnitz.

Auch die Regionalversammlung setzte deutliche Akzente. Im Mittelpunkt standen die Legacy des Kulturhauptstadtjahres, die entstandenen Interventionsflächen sowie die Ergebnisse der europaweit größten Passantenbefragung „Vitale Innenstädte“. Besonders die Interventionsflächen wurden als wertvolle Ausgangspunkte für neue Formen der Stadtgestaltung und kleinteiligen Belebung wahrgenommen – ein Ansatz, der langfristig Entwicklungspotenzial bietet.

Im politischen Dialogformat „Wirtschaft verbindet“, dem besonderen Austauschformat der Regionalkammer, das Wirtschaftsspitzen und Kommunalpolitik jenseits üblicher Gremienstrukturen zusammenführt, rückten die künftige Rolle von Innenstadt und Stadtmarketing in den Fokus. Dabei wurde deutlich: Leistungsfähige städtische Strukturen sind eine zentrale Voraussetzung für wirtschaftliche Stärke und eine lebendige Stadtgesellschaft.

Vertiefend befasste sich die IHK außerdem mit der Ausbaustufe 4 des Chemnitzer Modells und deren Auswirkungen auf Erreichbarkeit und Stadtgestaltung. Darüber hinaus engagierte sich die Regionalkammer in Projekten wie „So schmeckt Kulturregion“, der Fortschreibung des Rahmenplans Innenstadt sowie der Kreativachse Chemnitz. Das Kulturhauptstadtjahr brachte zahlreiche Gäste in die Region – eine wertvolle Gelegenheit, Chemnitz und seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sichtbar zu machen.

Mit Blick auf das Jahr 2026 richtet die IHK nach der intensiven Auseinandersetzung mit HZwo und Chemnitz als Innovationsstandort ihren Fokus verstärkt auf das Zukunftsfeld Life Science. Besonders die Medizintechnik wird dabei als strategisches Entwicklungsfeld gesehen, das neue Chancen für Wertschöpfung, Wettbewerbsfähigkeit und eine klare Profilierung des Standorts eröffnet.



REGION ERZGEBIRGE

„Startklar! Mach Dein Ding“

Mit „Startklar! Mach Dein Ding“ hat die IHK Regionalkammer Erzgebirge im Jahr 2025 ein neues praxisnahes Format zur Unterstützung von Gründerinnen und Gründern etabliert.

Gemeinsam mit dem Branchenverband Kreatives Erzgebirge und der Gründungsgarage Chemnitz wurde eine monatliche Roadshow ins Leben gerufen, die in wechselnden Kommunen im Erzgebirge Station macht.

Das Veranstaltungsformat bündelt an einem Tag verschiedene Unterstützungsangebote: persönliche Beratungsgespräche, die Workshop-Reihe „Unternehmerwissen“ sowie den Gründerstammtisch. Es richtet sich vor allem an Existenzgründer, steht zugleich aber allen Interessierten offen. Fachlicher Input und persönlicher Austausch greifen dabei gezielt ineinander.

Gerade der Gründerstammtisch hat sich als wichtiger Baustein bewährt. In offener Atmosphäre treffen Gründungsinteressierte, Unternehmerinnen und Unternehmer in unterschiedlichen Entwicklungsphasen sowie Netzwerkpartner aufeinander. Die Resonanz ist Monat für Monat positiv. Besonders erfreulich ist, dass neben wechselndem Publikum immer wieder bekannte Gesichter dabei sind, die den Austausch aktiv prägen und neue Gäste willkommen heißen.

Im Juli wurde das Format im Rahmen eines „Summer Specials“ im U Brambory in Chemnitz durchgeführt und

griff dabei den europäischen Gedanken im Kulturhauptstadtjahr 2025 auf. Neben dem regionalen Austausch stand auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Vertreter eines tschechischen Gründungsnetzwerks brachten zusätzliche Perspektiven und internationale Kontakte ein.

Neben dem neuen Format bleiben bewährte Angebote wichtige Pfeiler der Gründungsunterstützung. Dazu zählen der monatliche Online-Infoabend für Gründer, der gemeinsam mit der Handwerkskammer Chemnitz und der Wirtschaftsförderung Erzgebirge durchgeführt wird, sowie die Workshopreihe für Gründer und Nachfolger.

Darüber hinaus begleiteten die Gründungsberater individuell von der ersten Idee an durch den gesamten Gründungsprozess. Mit der Unternehmenswerkstatt Deutschland steht seit Mitte des Jahres zudem ein digitales Tool zur Verfügung, das die strukturierte Entwicklung von Geschäftskonzepten unterstützt und die Zusammenarbeit erleichtert.

So verbindet die Regionalkammer Erzgebirge neue Impulse mit bewährter Unterstützung – regional verankert und zunehmend international vernetzt.

„Im Erzgebirge wird angepackt und nicht (so lange) geredet wie anderswo. Zudem gibt es eine Vielzahl von Unterstützern beim Gründen eines Unternehmens, die IHK ist einer davon. Ich wünsche allen Gründern Wohlwollen, ein glückliches Händchen, die richtigen Kontakte zur richtigen Zeit und Segen für das, was sie tun. Sowohl eine hohe Diversifikation als auch ein förderlicher Wettbewerb sind starke Antriebe für unsere Region, die jede Form der Unterstützung verdienen.“

Steffen Leischnig, Mitglied der Regionalversammlung Erzgebirge



© Steffen Leischnig

„Damit neue Technologien besser in die Praxis gelangen, braucht es Vertrauen, Begegnung und gemeinsame Schnittstellen. Innovationen entstehen dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen, ihr Wissen teilen und gemeinsam neue Wege denken. Ich bin begeistert von der nahbaren und verständlichen Präsentation der Professoren. Das ermöglicht eine Diskussion auf Augenhöhe, erleichtert Unternehmensvertretern und Forschern über Praxisbeispiele ins Gespräch zu kommen.“

Dr. Kay Dornich, Mitglied der Regionalversammlung Mittelsachsen



© Kay Dornich



REGION MITTELSACHSEN

Wissenstransfer als Schwerpunkt 2025

Ein zentrales Anliegen der IHK Regionalkammer Mittelsachsen im Jahr 2025 war es, die Innovationskraft regionaler Unternehmen gezielt zu fördern und den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig zu stärken.

„Wissen muss schneller in die Unternehmen gelangen, um den Transformationsprozess in der Wirtschaft zu gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken“, betonte Dr. Cindy Krause, Geschäftsführerin der Regionalkammer Mittelsachsen, und verweist auf den besonderen Standortvorteil des Landkreises mit zwei Hochschulen und mehreren Forschungsstätten.

In einer zunehmend wissensbasierten Wirtschaft ist es uns als IHK wichtig, dass das Wissen und die Technologien aus den Hochschulen im Landkreis schneller in die Unternehmen gelangen. Als Zentren für Forschung und Innovation spielen die TU Bergakademie Freiberg und die Hochschule Mittweida eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung neuer Technologien. Damit diese noch besser Anwendung in der Praxis finden und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Unternehmen beitragen, bedarf es des persönlichen Austausches und des Vertrauens in Kooperationen.

Vor diesem Hintergrund fand in Freiberg am 13. Mai 2025 der 1. IHK-Technologie- und Innovationstag gemeinsam mit der TU Bergakademie Freiberg und der Hochschule Mittweida statt. Dieser hatte zum Ziel, den direkten

Austausch zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen zu fördern. Vertreter aus verschiedenen Branchen waren eingeladen, um mit Professorinnen, Professoren und Transferverantwortlichen ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren, wie Forschungsergebnisse effizient in die Praxis gelangen und Kooperationen langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. In Vorträgen, persönlichen Gesprächen und einer Technologieausstellung erhielten die Teilnehmenden praxisnahe Einblicke in aktuelle Entwicklungen – von Robotik über 3D-Druck bis zu biophotonischen Anwendungen. Die Veranstaltung zeigte deutlich, wie wertvoll der direkte Austausch für die Anwendung von Forschung in der Praxis ist.

Daran wurde im Verlauf des Jahres mit weiteren Kooperationsveranstaltungen angeknüpft, z. B. mit dem Freiburger Robotik Forum, der Veranstaltung zu Elektromobilität in Transport und Logistik sowie dem Mittweidaer Getriebe-tag. Ebenso wurden mehr als 80 Unternehmensbesuche durchgeführt, um Bedarfe zu ermitteln und gezielt mit den Potenzialen der Hochschulen zu vernetzen. Der Transfer zwischen Unternehmen und der TU Bergakademie Freiberg sowie der Hochschule Mittweida entwickelt sich dadurch immer weiter.



REGION VOGTLAND

Markenbildung für den Wirtschaftsstandort

Ein wichtiger Meilenstein für die Wahrnehmung und Vermarktung des Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraums Vogtland wurde 2025 erreicht. Erstmals verfügt die Region nun über ein Markenleitbild, welches Identität, Werte und Entwicklungsperspektiven des Vogtlandes landkreisübergreifend vereint.

Vorangegangen war ein intensiver Beteiligungsprozess, in welchen von Beginn an auch Vertreter der Wirtschaft eng eingebunden waren. Stufe für Stufe entwickelten die Vogtländerinnen und Vogtländer ihre Definition des regionalen Werte- und Identitätskosmos und konstruierten ein Zukunftsbild ihrer Region und der Marke Vogtland.

Der Prozess war 2024 mit einer Online-Befragung der Wirtschaft durch die Regionalkammer Plauen sowie einer Bevölkerungsbefragung gestartet. Auf Basis dieses breiten Meinungsbildes wurde deutlich, welche Werte sich die Vogtländerinnen und Vogtländer selbst zuschreiben und wie sie ihre Heimat als Region zum Wirtschaften, Arbeiten und Leben definieren.

Die Umfrageergebnisse bildeten die Grundlage der Markenklausur im Juni 2025 in der IHK Regionalkammer Plauen. Sie verfolgte das Ziel, das Wesen der Region mit ihrer Identität, ihren Stärken und Potenzialen herauszuarbeiten. Zahlreiche Vertreter der Wirtschaft brachten sich intensiv in die Diskussion ein. Auch an einer Zukunftsvision für den Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum

wurde gearbeitet, um als attraktive Region von Unternehmen, Investoren und Fachkräften wahrgenommen zu werden.

Aus den Ergebnissen der Klausurtagung wurde ein strategisch ausgerichtetes Markenleitbild erarbeitet, das Werte, Visionen und Handlungsfelder der Region vereint: „Das Vogtland verbindet.“ Erstmals öffentlich vorgestellt wurde das neue Leitbild für den Standort im November 2025 in der IHK Regionalkammer Plauen. Rund 120 Teilnehmer verfolgten die Ergebnispräsentation. Damit die Marke Vogtland eine breit gefächerte Wahrnehmung erhält, ist jetzt eine möglichst große Beteiligung regionaler Akteure notwendig.

Die IHK Regionalkammer Plauen wird sich auch weiterhin im Standortmarkenprozess engagieren. Offensiv trägt sie die Markenbotschaft an die Unternehmerschaft heran. Darüber hinaus verfolgt sie eigene kooperative Ansätze zur Stärkung der Standortmarke, insbesondere in den Handlungsfeldern Willkommenskultur sowie Transformations- und Innovationsmanagement.

„Das Vogtland steht für Gemeinschaft und Familie, Integrität, Könnerschaft, Agilität sowie Naturliebe. Diese Kernwerte sind unser Potenzial. Aber unsere Region ist als Arbeits- und Lebensraum mit guten Perspektiven noch zu wenig sichtbar. Mit einer starken Vogtland-Marke können wir das Gemeinschaftsgefühl intensivieren, das Image der Region und die Bekanntheit verbessern. Jeder überzeugte Vogtländer kann mit seiner Firma, seiner Einrichtung, seinem Verein usw. Markenpartner werden und als Nutzer des Vogtland-Logos seinen Anteil zu einer besseren Sichtbarkeit dieser wunderbaren Region beitragen.“

Frank Montua, Vizepräsident der IHK Chemnitz

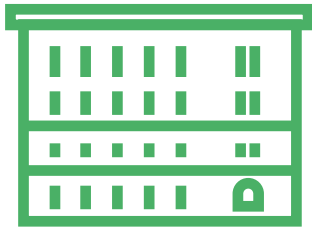


© Frank Montua

„Elektromobilität ist kein kurzfristiger Trend, sondern ein zentraler Baustein für die künftige All Electric Society und damit eine moderne und wettbewerbsfähige Wirtschaft. Wer heute in Ladeinfrastruktur investiert, gestaltet aktiv die Mobilität von morgen und stärkt die Attraktivität unserer Region. Die IHK unterstützt diesen Weg mit Wissen, starken Netzwerken und praxisnahen Angeboten.“

Jens Hertwig, Präsident der IHK Regionalkammer Zwickau





REGION ZWICKAU

Unterstützung für E-Mobilität in der Region

Ein starkes Signal für die dynamische Entwicklung der Elektromobilität in Südwestsachsen setzte die IHK-Veranstaltung „Betriebliche Ladeinfrastruktur“ am 4. Juni 2025 im Besucherzentrum des Volkswagenwerkes Zwickau.

Rund 70 Fachleute folgten der Einladung der IHK Regionalkammer Zwickau, um über Chancen, Herausforderungen und konkrete Praxislösungen beim Aufbau betrieblicher Ladepunkte zu diskutieren. Zwölf kompakte Fachvorträge boten einen präzisen Überblick über technische Trends, rechtliche Entwicklungen und wirtschaftliche Potenziale.

Die starke Resonanz zeigte klar: Elektromobilität ist längst ein strategisches Zukunftsthema in der regionalen Wirtschaft. Sachsen zählt mit seinen Automobilstandorten, Technologieclustern und energiepolitischen Initiativen seit Jahren zu den Treibern der elektrischen Mobilität in Deutschland, und die Unternehmen der Region richten sich konsequent auf diesen tiefgreifenden Wandel aus. Die Veranstaltung brachte Expertinnen und Experten aus Industrie, Energieversorgung, Recht und Forschung zusammen und schuf damit einen Raum, der Orientierung gab, Umsetzungshemmnisse offenlegte und tragfähige Lösungswege sichtbar machte.

Torsten Spranger, Geschäftsführer der IHK Regionalkammer Zwickau, unterstrich in seinem Statement die Bedeutung dieses Austauschs: „Diese Veranstaltung zeigt, wie wichtig Austausch und Zusammenarbeit im Bereich der

Elektromobilität sind. Ich danke allen Unterstützern und Teilnehmern für ihre Beiträge und ihr Engagement.“

Gleichzeitig wurde deutlich, dass Mobilität grundlegend neu gedacht werden muss. Ladeinfrastruktur entwickelt sich zunehmend zu einem entscheidenden Standortfaktor – für Unternehmen ebenso wie für Beschäftigte und Kunden. Wer frühzeitig investiert, stärkt sein Innovationsprofil, senkt Betriebskosten, modernisiert die Flotte und steigert seine Attraktivität als Arbeitgeber. Auch der Wirtschafts- und Güterverkehr rückt stärker in den Fokus: Zwar bleiben Reichweite und Ladezeiten im gewerblichen Alltag herausfordernd, doch zeigen erste Praxiserfahrungen, dass elektrische Nutzfahrzeuge trotz höherer Anschaffungskosten langfristig wirtschaftlicher sein können – dank geringerer Wartung, höherer Effizienz und spürbar verbessertem Fahrkomfort.

Die Veranstaltung in Zwickau steht sinnbildlich für die wachsende Bereitschaft der regionalen Wirtschaft, die Mobilitätswende aktiv mitzugestalten. Sie macht sichtbar, wie fest die Elektromobilität in Sachsen verankert ist – und wie entscheidend es bleibt, Wissen zu bündeln, Erfahrungen zu teilen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die den Wandel nachhaltig voranbringen.

Einsatz für mehr Tempo beim Ausbau von Bahnstrecken

Die zentralen Schienenachsen in Südwestsachsen warten weiterhin auf Ausbau und Modernisierung. Insbesondere die Sachsen-Franken-Magistrale sowie die Verbindung Chemnitz–Leipzig standen 2025 im Fokus intensiver politischer, fachlicher und öffentlicher Gespräche und Diskussionen. Beide Projekte besitzen eine hohe Relevanz für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes und weit darüber hinaus.

Der Ausbau der Bahnstrecke Chemnitz–Leipzig blieb ein zentrales verkehrspolitisches Thema. Gleichzeitig wuchs die Sorge über zunehmende Zeitverzögerungen, steigende Kosten und eine fehlende verbindliche Terminplanung. In mehreren öffentlichen und fachlichen Formaten wurde deutlich, dass das Projekt inzwischen stark hinter den ursprünglich kommunizierten Zeitplänen zurückliegt.

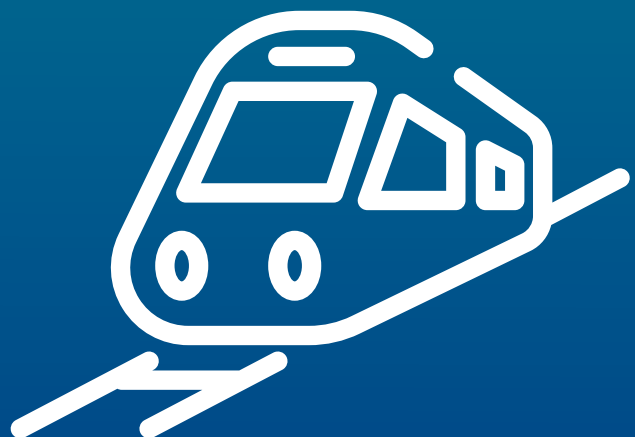
Vor diesem Hintergrund positionierte sich die IHK Chemnitz mehrfach klar und öffentlich. Die Kammer startete eine Online-Petition für einen schnellen Bahnausbau zwischen Chemnitz und Leipzig. Innerhalb kurzer Zeit unterschrieben knapp 8.000 Unterstützerinnen und Unterstützer aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und verliehen der Forderung nach Beschleunigung zusätzliches Gewicht.

Der politische und öffentliche Druck zeigte Wirkung: Es konnten zusätzliche Planungsmittel gesichert werden. Gleichwohl blieb die zentrale Frage weiterhin unbeantwortet: Wann beginnt der Bau – und wann wird die Strecke tatsächlich fertiggestellt?

Aus Sicht der Wirtschaft ist ein leistungsfähiger, möglichst zweigleisiger Ausbau zwingend erforderlich, um einen stabilen Taktverkehr zu ermöglichen und zugleich Güterverkehr auf der Schiene zu realisieren. Halbherzige Lösungen oder Reduzierungen im Planungsumfang würden die verkehrlichen und wirtschaftlichen Potenziale der gesamten Achse erheblich schwächen.

Parallel dazu blieb die Sachsen-Franken-Magistrale ein Dauerthema. Als europäische Ost-West-Achse besitzt sie enorme Bedeutung für den internationalen Personen- und Güterverkehr. Auch hier setzte sich die IHK Chemnitz 2025 dafür ein, dass Ausbau, Elektrifizierung und Leistungsfähigkeit nicht aus dem Blick geraten und in übergeordneten Infrastrukturprogrammen weiterhin berücksichtigt werden.

Die Diskussion um Resilienz der Lieferketten, Verlagerung von Verkehren auf die Schiene und Dekarbonisierung des Verkehrs hat die Bedeutung der Magistrale zusätzlich unterstrichen. Für die Wirtschaft ist klar: Ohne leistungsfähige Schienenachsen verliert der Standort an Attraktivität.



„Machen ist unsere Kultur“: Kampagne macht Unternehmertum der Region sichtbar

Die Industrie- und Handelskammer hat 2025 mit „Machen ist unsere Kultur“ eine besondere Imagekampagne für die Region gestartet. Sie stellt die Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort heraus und soll das Interesse bei nationalen und internationalen Wirtschaftsakteuren verstärken.

Viele haben einen weißen Fleck auf der inneren Landkarte, wenn es um die Gegenden abseits der sächsischen Metropolen geht. Doch genau hier entstehen Innovationen und Produkte, die rund um den Globus gefragt sind. Auch wenn die Welt die Region nicht immer kennt, sind ihre Unternehmen längst international aktiv – und zwar auf höchstem Niveau.

Das zeigt eine beeindruckende Zahl von Weltmarktführern, die in ihren Nischen eine Spitzenposition einnehmen. Die technische Komplexität ihrer Lösungen macht sie für Außenstehende oft unsichtbar. Doch dahinter stecken hochpräzise Werkzeuge, innovative Materialien, modernste 3D-Druck-Technologien und spezialisierte Produktionsverfahren.

Weltoffenheit ist in Südwestsachsen keine neue Errungenschaft, sondern tief in der Geschichte verwurzelt. Schon in der Blütezeit der Industrialisierung kamen Visionäre und Fachleute aus dem Ausland, um nach der Zeit des Bergbaus neue Wege zu gehen.

„Machen ist unsere Kultur“ knüpft an das Motto der Kulturhauptstadt Europas „C the Unseen“ an – eine Einladung, genauer hinzusehen und sichtbar zu machen, was lange übersehen wurde: Die Wirtschaftsregion Südwestsachsen kann mehr, als viele glauben.

Mit einer hohen Außenwahrnehmung durch Großflächen-Plakate, Edgar-Cards, Werbetafeln und Riesenbanner ist es

gelingen, Unternehmertum klar als Stärke der Region zu positionieren. Die Kampagne läuft erfolgreich, ist konsistent umgesetzt und nachhaltig sichtbar.

Zum Jahresende verschickte die IHK eine Weihnachtskarte im Kampagnen-Design zur zusätzlichen Verankerung bei Partnern und Unternehmen. Der medienübergreifende Mix aus analoger und digitaler Werbung sorgt für Wiedererkennbarkeit und Erfolg.



Foto: © shutterstock

Im Jahr 2026 wird die Kampagne fortgeführt und weiterentwickelt mit Fokus auf Storytelling, Dialog und Verstärkung.

Machen ist auch Ihre Kultur? Dann werden Sie Teil unserer Kampagne. Zeigen Sie, wie Ihr Unternehmen mit Ideen, Engagement und Verantwortung die Region stärkt. Ob als Logo-Partner, Motivgeber oder Impulsgeber – es gibt viele Möglichkeiten, sich kostenfrei einzubringen und sichtbar zu werden. Passende Materialien und Informationen zur Beteiligung stellt Ihnen die IHK zur Verfügung.



ihk.de/chemnitz/unternehmerkampagne

Erfolgreicher Neustart mit klarem Zukunftskurs

Nach strategischer und struktureller Neuausrichtung ist der Bereich Berufliche Weiterbildung zu Jahresbeginn 2025 als Stabsstelle des Hauptgeschäftsführers gestartet.

Ein wesentliches Anliegen des neu formierten Teams war die Entwicklung eines eigenständigen Corporate Designs, das sich eng an der Identität der Industrie- und Handelskammer Chemnitz orientiert. Das künftige Erscheinungsbild soll modern, konsistent und professionell sein sowie nach außen und innen wirken. Die klare Positionierung und das einheitliche Auftreten stärken die Wahrnehmung am Markt und haben zugleich die Identifikation innerhalb des Teams gefördert.



QR-Codes verweist die Broschüre direkt auf vertiefende Internetseiten, auf denen die jeweiligen Themen bis hin zum konkreten Bildungsangebot ausführlich dargestellt sind. Dieses Konzept ermöglicht eine hohe Aktualität und Flexibilität während des laufenden Jahres und entspricht dem konsequent verfolgten digitalen Ansatz. Die Broschüre steht sowohl gedruckt als auch digital zur Verfügung.

Ein zentraler Bestandteil der Neuausrichtung ist die weitere Digitalisierung des Bereiches. Das Angebot volldigitaler Weiterbildungsmaßnahmen wurde ausgebaut, zugleich wurde bei bestehenden Präsenzlehrgängen und Seminaren der digitale Anteil erhöht, etwa durch Kombikurse und den verstärkten Einsatz digitaler Medien in den Lehrveranstaltungen. Parallel dazu wurden interne Prozesse weiter digitalisiert, insbesondere in der Interessenten- und Kundenkommunikation sowie bei der intensiveren Nutzung vorhandener IT-Ressourcen. Digitalisierung wird damit nicht nur als Angebotsform verstanden, sondern als strukturelles Modernisierungsinstrument für den gesamten Bereich.

Seit Mai 2025 verfügt das Bildungszentrum zudem über einen eigenen LinkedIn-Unterkanal, der bis zum Jahresende fast 700 Follower gewinnen konnte. Alle zwei Wochen erhalten die Abonnenten einen Newsletter mit aktuellen Weiterbildungsangeboten, zusätzlich werden regelmäßig Beiträge veröffentlicht, die standortübergreifend über relevante Weiterbildungsthemen informieren und die Sichtbarkeit des Bereiches weiter erhöhen.

Inhaltlich wurde das bisherige Broschürenkonzept grundlegend überarbeitet. Statt der bisherigen Weiterbildungsbroschüren im bekannten Format wurden neun Themenkomplexe definiert, die sowohl in einer neu gestalteten Informations- und Imagebroschüre als auch auf der Website aufgegriffen werden. Über Links und

Nachhaltigkeit in der unternehmerischen Praxis

Unternehmen standen 2025 vor der anspruchsvollen Aufgabe, Klimaschutz, Energieeffizienz und nachhaltiges Wirtschaften umzusetzen – und das unter Bedingungen steigender Kosten, wachsender regulatorischer Anforderungen und zunehmender Unsicherheit.

Viele Betriebe fühlten sich dabei weitgehend alleingelassen. Politische Signale ließen aus ihrer Sicht häufig Kontinuität, Planungssicherheit und wirtschaftliche Realitätsnähe vermissen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Das Anfang 2025 von der Europäischen Kommission vorgestellte Omnibusverfahren sollte Vereinfachungen bringen und die administrative Belastung für Unternehmen reduzieren. Dennoch blieb der Beratungsbedarf hoch.

Wichtige Impulse setzte das IHK-Forum „Nachhaltigkeit in der unternehmerischen Praxis“ im März 2025 in der Industrie- und Handelskammer Chemnitz. Die Veranstaltung bot Einblicke in regulatorische Entwicklungen, Kreislaufwirtschaft, Energieeffizienz und klimaneutrale Geschäftsmodelle. Praxisnahe Beispiele und Informationen zu Fördermöglichkeiten ergänzten das Programm. Mit der DNK-Roadshow 2025 unterstützte die IHK Chemnitz im November Unternehmen zusätzlich bei der strukturierten Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsberichte sowie bei der Integration relevanter Kennzahlen in die betriebliche Praxis.

Ein stark nachgefragtes Angebot blieb auch 2025 der Energiecoach der IHK Chemnitz. Rund 200 Beratungen in

120 Unternehmen verdeutlichen den hohen Bedarf. Neben Initialberatungen zu Energiekosten und Effizienzmaßnahmen lag ein Schwerpunkt auf der Unterstützung bei Förderanträgen, insbesondere im Rahmen der sächsischen Förderrichtlinie Energie und Klima Richtlinie 2023.

Auch in der Netzwerkarbeit standen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft und biologische Vielfalt im Mittelpunkt. Die IHK Chemnitz begleitete Unternehmen beim Umgang mit neuen Anforderungen im Energie-, Umwelt- und Ressourcenmanagement und unterstützte sie bei Unsicherheiten hinsichtlich künftig steigender Systemkosten. Dies wurde durch eine gezielte Vernetzung mit kompetenten Partnern ergänzt. Mit der Gründung eines Unternehmerbündnisses für biologische Vielfalt rückte zudem der Schutz natürlicher Ressourcen stärker in den Fokus. Unternehmen der Region begreifen Biodiversität zunehmend als wirtschaftlichen Standortfaktor und integrieren entsprechende Maßnahmen in ihre strategische Ausrichtung.

Ein weiterer Meilenstein war die Stärkung der regionalen Wasserstoffkompetenz. Aufbauend auf Analysen zum industriellen Wasserstoffbedarf wurde die Rolle Südwestsachsens als aufstrebende Wasserstoffregion weiter gefestigt und strategisch ausgebaut.



Azubibotschafter verstärken Berufsorientierung in den Schulen

Die Anzahl der eingetragenen betrieblichen Ausbildungsverhältnisse bei der IHK Chemnitz ist zum 31. Dezember 2025 um 4,32 Prozent zurückgegangen. Besonders stark betroffen sind die gewerblichen Ausbildungsberufe: Von insgesamt 154 weniger Verträgen entfallen 144 auf diesen Bereich. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat die IHK Chemnitz ein neues Projekt gestartet.

Das Projekt „Azubibotschafter“ stärkt seit 2025 die Berufsorientierung in der Region. Ausgewählte und qualifizierte Auszubildende besuchen dabei Schulen und geben Jugendlichen authentische Einblicke in ihren Ausbildungsalltag. Als Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner auf Augenhöhe beantworten sie Fragen zu Berufsbildern, Bewerbungsprozessen und betrieblichen Erfahrungen – und eröffnen jungen Menschen damit einen realistischen Zugang zur dualen Ausbildung.

Auch für Unternehmen bietet das Projekt einen klaren Mehrwert: Die Auszubildenden treten als glaubwürdige Multiplikatoren auf, stärken das Unternehmensimage und unterstützen die gezielte Ansprache potenzieller Nachwuchskräfte. Die Industrie- und Handelskammer übernimmt die Organisation sowie die Schulung der Botschafterinnen und Botschafter und entlastet damit die Betriebe.

Das Projekt steht für moderne, praxisnahe Berufsorientierung, stärkt die regionale Ausbildungslandschaft und fördert den direkten Austausch zwischen Wirtschaft und Schule.

Begleitet werden die Azubibotschafter und Schüler zu den Terminen in den Schulen von den Ausbildungsberaterinnen und Ausbildungsberatern der fünf Regionalkammern der IHK Chemnitz.



© IHK Chemnitz

„Danke, dass wir dabei sein durften, es war eine sehr schöne Erfahrung und ich freue mich schon auf den nächsten Einsatz.“

Sanja Pöttrich, Azubibotschafterin



IHK und SCHLiNGEL Stars on Tour

Anlässlich des 30. Geburtstages des Kinder- und Jugendfilmfestivals SCHLiNGEL und des Kulturhauptstadtjahres in Chemnitz startete die Industrie- und Handelskammer gemeinsam mit dem Sächsischen Kinder- und Jugendfilmdienst e. V. das Projekt „IHK und SCHLiNGEL Stars on Tour“.

Im März, April und September erlebten Schüler der 1. bis 12. Klassen aus den Chemnitzer Nachbar-Landkreisen in Schwarzenberg, Plauen, Freiberg und Zwickau einen Kinobesuch der besonderen Art: das SCHLiNGEL-Filmfestival kam zu ihnen in die Region. Mit dabei war auch die IHK Chemnitz mit der Ausbildungskampagne [jetzt#könnenlernen](#).

Insgesamt etwa 3000 Schüler sahen inspirierende Filme und außergewöhnliche Geschichten, die zu Diskussionen und Gesprächen anregten. Danach erhielten sie exklusive Einblicke in Ausbildungsberufe. Die Berater berufliche Bildung der IHK Chemnitz standen für Fragen rund um die Berufsorientierung zur Verfügung.

Im Ring-Kino in Schwarzenberg begrüßten IHK-Präsident Max Jankowsky, Regionalkammerpräsident André Lang und Carolin Banerjee die Schüler. Im Kinopolis in Freiberg berichteten Ehrenamtsvertreter Tobias Patzig, Feinhütte Halsbrücke GmbH, und Franziska Flack, Stilecht Lederwaren, über Berufe und Berufsalltag in ihren Unternehmen.

Im Vogtland ermutigten Regionalkammerpräsident Karsten Kroll (bauplanung plauen GmbH), Torsten Böhm (hifi-boehm GmbH) und Jan Gerbeth (Sternquell Brauerei GmbH) die Schüler, sich in Praktika oder Ferienarbeit auszutesten und in verschiedene Unternehmen und Berufsfelder hineinzuschnuppern.

„Wir möchten der Jugend zeigen, dass die Zukunft hier genauso spannend und vielversprechend sein kann wie anderswo. Unsere Region bietet eine Vielzahl interessanter Berufe und hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten. Es gibt zahlreiche Ausbildungsstellen, Praktika oder Ferienjobs für Schüler. Die IHK weiß, wo. Ebenso ist Kultur ein Standortfaktor und nicht selbstverständlich. Die Kooperation mit den Kinos hat gezeigt, dass solche Projekte gut umsetzbar sind und einen Beitrag leisten, mit der Jugend ins Gespräch zu kommen“, sagte Max Jankowsky, Präsident der IHK Chemnitz.

Auch im Jahr 2026 kooperieren die Regionalkammern der IHK Chemnitz mit dem SCHLiNGEL-Filmfestival und verbinden auf besondere Weise Kino und Berufsorientierung.



„Jörg Eichhorn von der IHK Chemnitz hat uns mit einem Orientierungscoaching in die Strategiearbeit eingeführt. Schon nach dem ersten Workshop war uns klar, dass es die richtige Wahl gewesen ist. Nachdem wir unser Leitbild als Fundament der Strategiearbeit erarbeitet hatten, sind wir direkt eingestiegen. Es war spannend, herausfordernd und viel Arbeit. Mittlerweile haben wir die erste Runde unseres Strategieprozesses abgeschlossen. Unser Fazit: Methodik, Durchführung und Begleitung haben uns zum Ziel geführt. Eine klare Empfehlung von uns!“

Thomas Senf,
Vertriebsleiter ERMAFA Sondermaschinen- und Anlagenbau GmbH



© Nicoletta Media

REUNION SACHSEN UND ITAS

Gemeinsam Trendfelder der Zukunft erkunden

Die IHK Regionalkammer Zwickau hat mit der ReUnion Sachsen – getragen vom Projekt Transformation Automobilregion Südwestsachsen (ITAS) – im Jahr 2025 eine Plattform geschaffen, die Zukunftsgeist, Leadership-Mentalität und wertschöpfungsorientierte Vernetzung in Sachsen neu definiert.

Unter dem Leitgedanken „Du bist der Wandel“ wurde die Initiative zum inspirierenden Anlaufpunkt für Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte sowie engagierte Mitarbeitende, die aktiv gestalten, vorausdenken und mutig neue Wege einschlagen wollen.

2025 entstanden mehrere Workshop-Formate, die zentrale Aspekte moderner Unternehmensführung aufgriffen und neue regionale Möglichkeitsräume öffneten. Dazu gehörten die #ChangeDays mit den Schwerpunkten „Veränderung simulieren – erproben – umsetzen“ sowie „Mutoffensive: Strategie, Cash-Flow-Tango und Investition“. Ergänzt wurden sie durch eine Teamwork-Veranstaltung unter dem Motto „Lead to Win – führen, um zu gewinnen“ sowie einen Workshop zur werteorientierten Mitarbeiterführung. Gemeinsames Ziel dieser Formate war es, Eigenverantwortung, Führungskompetenzen und kooperatives Miteinander in den Unternehmen nachhaltig zu stärken.

Ein Höhepunkt des Jahres war die Präsentation der QUANT-Modell®-Regionalanalyse durch Romina Döhle-
mann. Die Untersuchung lief über acht Monate – von November 2024 bis Juli 2025 – und bezog rund 200 regionale Wirtschaftsakteure ein. Ihr Ergebnis war klar und zugleich herausfordernd: Die Region besitzt starkes Potenzial, wird jedoch von Bürokratie, Energiemangel und mangelnder strategischer Ausrichtung ausgebremst.

Das ITAS-Team reagierte entschlossen, entwickelte Maßnahmen zur Fokussierung und Energieaktivierung – und erzielte spürbare Effekte. Innerhalb weniger Monate stiegen die Indikatoren Lebensenergie und Tatkraft um fünf beziehungsweise drei Prozent.

Am 18. November 2025 folgte mit der Veranstaltung „Der Elefant im Kammersaal. Boss-Modus an: Hier wird Zukunft gemacht!“ der Startschuss für die nächste Mission. Mit der Storyline eines Langstreckenlaufes trägt die ReUnion Sachsen diesen Schwung direkt in das Jahr 2026.

Im Fokus steht nun das Thema „Regionale Wertschöpfungsketten im Kontext globaler Megatrends“. Die Strategie- und Orientierungstrainer des ITAS-Teams führen die Teilnehmer dabei gezielt in die Trendfelder der Zukunft – unterstützt von ausgewiesenen Top-Expertinnen und -Experten aus der Unternehmensberatung. So entsteht ein Raum, in dem Inspiration zu Strategie wird und regionale Stärke neue, greifbare Perspektiven bekommt.



www.reunion-sachsen.de



Wirtschaft und Europa: Netzwerke und Kontakte zu Partnerstädten

Die IHK Chemnitz konnte 2025 durch intensivierte Kontakte in ganz Europa nicht nur Delegationen aus Frankreich, Polen, der Slowakei und Ungarn begrüßen und in Panels zur European Business Week mit ihren wirtschaftlichen Schwerpunkten vorstellen. Mit Informationen und Produkten im Schaufenster des Kammergebäudes entlang der Straße der Nationen in Chemnitz bot sich den Passanten auch ein lebendiger Eindruck der Partnerstädte Łódź, Manchester, Mulhouse sowie der sächsischen Partnerregion Occitanie in Südfrankreich.

Łódź steht für Textilien, Honig, digitalisierte Industrien, Manchester für den Schulterschluss von Mediengesellschaft und Gewerbetransformation, Mulhouse für ein innovatives Automotive-Cluster und einen Jahrgangsstoff, der Textilfans begeistert. Um Toulouse und Montpellier gibt es Airbus-Zulieferer, ein Wasserstoff-Hub und global vernetzte Medizintechniker sowie kulinarische Genüsse. Mit „Gegenbesuchen“ stellt sich der Kammerbezirk Chemnitz am 14. April 2026 in Toulouse und am 22. Juni 2026 in Manchester vor.

Angesichts der weltweiten Unsicherheiten ist eine starke europäische Vernetzung das Gebot der Stunde. Die IHK Chemnitz organisierte erstmals eine European Business Week mit dem Fokus auf Wirtschaftspartner in der Nähe. Die Woche begann mit einem Frankreichkongress am 3. September 2025 – Unternehmerstories u.a. von Siemens Frankreich und Siemens Chemnitz zeigten, wie man regionale Ökosysteme festigt und Partner in Nachbarländern gewinnt. Europäische Themen wurden u.a. mit Abgeordneten des EU-Parlaments diskutiert, Digitalisierungsvorreiter wie das Baltikum gleich doppelt: mit einer

Präsentation der Auslandshandelskammer (AHK) und des früheren deutschen Botschafters in Estland. Polens grüne Fertigungsstrategien stellten Vertreter der Region Lubuskie (um Zielona Góra) und ihre Partner u.a. an der Professur Produktionsprozesse der TU Chemnitz vor. Am 24. November 2026 schließt sich die Konferenz „Deutsch-Polnische Zukunftsmärkte“ Chemnitz (in Kooperation mit der AHK Polen) an.

Ein Spitzentreffen des sächsisch-bayerisch-tschechischen Netzwerks umfasste binationale Handlungsfelder wie Verkehr, Energie, Bildung und Kultur. Zudem waren hiesige Firmen am Format zum autonomen Fahren am 12. November 2025 in Cheb beteiligt.

Zum festlichen Summit-Abend der Business Week am 5. September 2025 gesellten sich neben Unternehmen viele Förderer und Netzwerkpartner zu den Gästen der IHK Chemnitz – die Statements aus Politik und Wirtschaft versprühten Aufbruchstimmung und zeigten, welche Kontakte sich in den kommenden Jahren ausbauen lassen.



FÜR SIE ALS IHK-MITGLIED

Kennen Sie eigentlich schon ...?



... unseren Newsletter-Service?

Aktuelle Topthemen, Wirtschaftsinfos, Rechtstipps, Nachrichten aus der Region und Co. – Mit unserem Newsletter bleiben Sie stets auf dem Laufenden, egal ob im Büro, zuhause oder unterwegs.

ihk.de/chemnitz/newsletter

... unsere IHK-Fibel „Wir für Sie“?

Die wichtigsten von insgesamt rund 300 IHK-Leistungen finden Sie zusammengefasst in dieser Broschüre – von A wie „Ausbildung“ bis Z wie „Zoll“.

Wir machen uns stark für Ihren Erfolg.

ihk.de/chemnitz/wirfuersie

... unsere Angebote auf Social Media?

Auf unserem LinkedIn- und Instagram-Kanälen informieren wir Sie über unsere Arbeit und Veranstaltungen und kommunizieren mit Zielgruppen wie Gründern und Auszubildenden



IHK Chemnitz



die_karrieremacher

... unser IHK-Magazin „Wirtschaft Südwestsachsen“?

Als Mitgliedermagazin für die Unternehmen im Kammerbezirk ist die Zeitung „Wirtschaft Südwestsachsen“ ein wertvoller Wegbegleiter der regionalen Wirtschaftsberichterstattung und für unsere Mitglieder kostenlos.

www.ihk.de/chemnitz/wirtschaft-suedwestsachsen

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Chemnitz
Straße der Nationen 25 ·
09111 Chemnitz
0371 6900-0
chemnitz@chemnitz.ihk.de
ihk.de/chemnitz

Koordination

Ramona Nagel, Marion Fiedler

Chemnitz
Mai 2025